Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 57 (1984)

Heft: 3

Artikel: Das aktuelle Interview

Autor: Aubry, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zum Opfer gefallen ist; die noch vorhandenen Bestände haben nach dem Krieg bündelweise ihre letzte Bestimmung als Opfer der Textilverwertung erfüllt.
Ich möchte weder dem Badschurz, und noch viel weniger dem Rekrutenschnitt eine Träne der Nostalgie nachweinen. Sie waren, jedes auf seine Art, Ausdruck ihrer Epoche und sind mit guten Gründen seither von der Entwicklung überholt worden. Ob es nur belanglose Details waren? Ich glaube es nicht. Die beiden Erscheinungen waren charakteristisch für das Fühlen und Denken einer früheren Generation und lassen deutlich erkennen, welche bedeutenden inneren Entwicklungen die Armee – dieser überaus empfindliche Seismograph der Stimmungen und Entwicklungen im Volk – in den letzten 50 Jahren durchgemacht hat. Und vor allem: Unterschätzen wir die kleinen und scheinbar nebensächlichen Dinge nicht. Sie sind das Salz des Lebens und sind, gerade in der Armee, in ihren Wirkungen nicht selten nachhaltiger als das vermeintlich Grosse. Nicht umsonst hat Friedrich der Grosse gemahnt, die Details zu pflegen, «ils ne sont pas sans gloire». Die Leser des «Fourier» mögen mir darum diesen kleinen Exkurs in meine militärische Erinnerung nachsehen. *Kurz*

Das aktuelle Interview

Heute mit Herrn P. Aubry, Rechtsdienst der Generaldirektion PTT in Bern.

Seit 1. März 1984 gelten neue Posttaxen für den zivilen Postverkehr. Haben diese Taxerhöhungen auch direkte Auswirkungen auf die Taxfreiheit für den Wehrmann und Quartiermeister/Fourier während und ausser Dienst?

Die ab 1. März 1984 geltenden Posttaxen haben keine Auswirkungen auf die Taxfreiheit der Angehörigen der Armee und der Kommando- und Dienststellen. Diese können ihre Postsendungen im gleichen Umfang wie bisher taxfrei befördern lassen.

Werden die Leistungen der PTT für diese Taxfreiheit durch die Armee «bezahlt»?

Die Kosten für die Beförderung der taxfreien Militärsendungen werden jährlich berechnet und den PTT-Betrieben von der Eidg. Finanzverwaltung vergütet (rund 6 Mio. Franken).

Welche Leistungen werden an die PTT «bezahlt»?

Es werden nicht die ausfallenden Taxen, sondern die den PTT-Betrieben durch die Beförderung der Militärpost entstehenden effektiven Kosten vergütet.

Wie werden die Kennzahlen der mit Taxfreiheit versandten Briefe, Pakete und weiteren PTT-Dienstleistungen ermittelt?

Um die Vergütung berechnen zu können, müssen folgende Angaben beschafft werden:

a) die Anzahl Sendungen (aufgeteilt nach Sendungsarten) und Dienstleistungen.
   Der Militärpostverkehr wird durch Statistiken bei den Feldposten und stichprobeweise bei den Poststellen und bei den Kommando- und Dienststellen der Armee erhoben und aufgrund der Solddiensttage des betreffenden Jahres auf einen Jahresverkehr aufgerechnet.
b) die aufgrund der Kostenrechnung der PTT berechneten Durchschnittskosten für jede Sendungsart (aufgeschlüsselt auf die Kostenanteile für Aufgabe, Beförderung, Umleitung, Sortierung und Zustellung) und Dienstleistungen.

Für das Jahr 1982 ist folgender Militärpostverkehr ermittelt worden:

Briefpostsendungen	
Nachschub:	
an Kasernen adressiert	994 000
ins Feld adressiert	875 000
Rückschub:	3 015 000
Pakete	
Nachschub:	
an Kasernen adressiert	511 000
ins Feld adressiert	473 000
Rückschub:	155 000
Eingeschriebene Briefe der Kommando und Dienststellen	127 000
Wertsendungen	6 200

Wieviel kostet ein ziviler Brief im Vergleich zu einem militärischen Brief mit Taxfreiheit?

Der 1982 für die Beförderung der Briefe und Postkarten erzielte Ertrag deckte die Kosten nur zu 89 Prozent. Ein ziviler Brief verursachte 1982 demnach Kosten von rund 45 Rappen.

Welche Kosten ein militärischer Brief verursacht, hängt davon ab, ob er

- eine Ziviladresse trägt und den zivilen (Post) Bereich nicht verlässt, z. B. Aufgebot des Kdo an Wehrmann zu Hause: In diesem Fall werden die Gesamtkosten in Rechnung gestellt.
- eine Kasernenadresse trägt, z. B. in die RS oder in andere Schulen und Kurse in einer Kaserne adressiert ist: Hier fällt der Kostenanteil für die Zustellung weg, weil diese der Truppe (Postordonnanz) obliegt.
- eine Feldpostadresse trägt: Hier werden zusätzlich Umleitungskosten berechnet, weil solche Sendungen an eine Feldpost-Sammelstelle geleitet werden müssen; anderseits fällt der Kostenanteil für die Zustellung weg.
- aus dem Militärdienst an eine Ziviladresse gesandt wird: Hier fallen die Kostenanteile für die Aufgabe und die Sortierung weg.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Ein Brief mit Kasernenadresse verursacht den PTT-Betrieben weniger Kosten als ein ziviler Brief, ein solcher mit Feldpostadresse dagegen mehr.

Trägt die Armee mit dem Feldpostdienst zu einer Senkung der entstehenden Kosten bei?

Wie erwähnt, werden die Leistungen, die das Militär (Feldposten, Kasernenpoststellen, Postordonnanzen) bei der Beförderung der Militärpost erbringen, bei der Berechnung der Kosten berücksichtigt.

Die Adresse bei Dienstleistungen in Kasernen enthält nebst der Einteilung auch die Dienstadresse mit Ortsbezeichnung. Bei Dienstleistungen in mobilen Verhältnissen darf nur die Einteilung als Adresse geschrieben weden. Entstehen bei der zweiten Möglichkeit Mehrkosten? Wie funktioniert eine solche Postzustellung?

Die Frage ist bereits teilweise beantwortet. Zu ergänzen ist, dass die Sendungen mit Feldpostadressen von den Poststellen und Bahnposten an die bei den grössern Versandämtern eingerichteten Feldpost-Sammelstellen geleitet werden, wo sie sortiert und anhand von Leitverzeichnissen den Feldposten oder zivilen Poststellen, die die betreffende Truppe mit Post versorgen, zugeleitet werden.

Gibt es Sparmöglichkeiten für den Wehrmann und Quartiermeister/Fourier, um die vom Bund zu tragenden Kosten im taxfreien Postverkehr zu senken?

Je weniger Post versandt wird, desto kleiner ist der Betrag, den die Eidg. Finanzverwaltung den PTT-Betrieben zu vergüten hat. Die Kommando- und Dienststellen könnten die Kosten senken, indem sie gleichzeitig an den gleichen Empfänger zu sendende Mitteilungen, Akten usw. in einer Sendung vereinigen und indem sie ihre Briefe nur in den vorgeschriebenen Fällen einschreiben lassen.

Haben Sie einen Wunsch an unsere Leser?

Im Gegensatz zum einzelnen Angehörigen der Armee können die Kommando- und Dienststellen auch eingeschriebene Pakete, eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Postanweisungen usw. taxfrei aufgeben. Damit das Personal der Aufgabepoststellen auf den ersten Blick sieht, dass es sich beim Absender um eine Kommando- oder Dienststelle handelt, ist die Absenderangabe entsprechend zu gestalten, indem stets an erster Stelle die Bezeichnung der Kommando- oder Dienststelle und erst nachher Name und Adresse des Absenders vorgemerkt wird, z. B.

Kdo Füs Bat 28	Kdo Füs Kp III/37
Quartiermeister	Fourier
Oblt A. Amacher	P. Müller
Staufferstrasse 14	Wassergasse 7
3006 Bern	3072 Ostermundigen

Im übrigen allen, die 1984 Militärdienst leisten, «gute Post».

Wir danken Ihnen, Herr Aubry, für die Beantwortung unserer Fragen und hoffen, unseren Lesern damit einen Eindruck vom taxfreien Postverkehr von der anderen Seite aufgezeigt zu haben.

Übung Bataillons-Versorgungsplatz

Major Hannes Stricker

Im Prinzip haben wir in unserer Fachzeitschrift bereits einmal das Verhalten auf dem Bataillons-Versorgungsplatz (Bat Vsgpl) behandelt, und zwar mit dem Artikel «Taktik für Versorgungsfunktionäre (Juni 1981). In der Folge soll eine solche Übung chronologisch geschildert werden. Es handelt sich bei diesem Fallbeispiel selbstverständlich um eine mögliche Lösung. Anpassungen sind notwendig, Grundsätzliches kann übernommen und nicht genug geübt werden.

1. Vordienstliche Abklärungen

In der Regel wird der Betrieb eines Bat Vsgpl vom vorgesetzten Kommando befohlen. Auch wenn die Vsg-Fachleute im Bataillon das Prozedere kennen, muss immer wieder geübt werden. Aufgrund langjähriger Erfahrungen stelle ich fest, dass es auch immer wieder am gleichen Orte hapert: beim taktisch-technischen Verhalten, bei einer korrekten Buchführung in allen Belangen des Versorgungsdienstes und hie und da auch bei der nötigen Kontrolle durch die fachtechnischen Vorgesetzten. Zugleich aber zeigt sich auch, dass bei grossen Distanzen zwischen dem Kommandoposten (KP) des Bataillons (Bat) und dem Vsgpl, (der eigentlichen Placenta), die Verbindung (oder Nabelschnur) eine sehr verletzliche ist.

Eine gute Vorbereitung der Übung – und diese setzt bereits vordienstlich ein – ist

Welche Ergebnisse erwarte ich von einer guten Rekognoszierung eines Vsgpl?

1. Standort an einer Nebenachse, wenn möglich eingegliedert ins Kampfdispositiv des Bat
2. Gut geschützt und getarnt vor Fliegersicht
3. Nahe des Bataillons-KP
4. Gute Verbindungen möglich (Strassen- und Wegnetz)
5. Optimale Einrichtung der Abgabestellen und Werkstätten sowie der Sanitäts-Hilfsstelle (San Hist) gegeben
6. Abklärungen mit den Besitzern getroffen
7. Brauchbares Kroki vorhanden